



Hunderttausende Dokumente auf Knopfdruck verwalten

d.3ecm ist der Schlüssel für die elektronische Verfügbarkeit von Personal- und Patientendossiers.

« Die Psychiatrieverbunde des Kantons St. Gallen umfassen zwei Institutionen: die St. Gallischen Kantonalen Psychiatrischen Dienste – Sektor Nord und die St. Gallischen Psychiatrie-Dienste Süd. Über 13'000 Menschen werden jährlich in den Psychiatrie-Zentren und in den Klinikbetrieben ambu-

lant, tagesklinisch oder stationär behandelt. Täglich fallen hunderte Dokumente an – von Patientendossiers bis zu Personalakten. Mit dem Enterprise Content Management System d.3ecm macht adeon ag diese Dokumente elektronisch verfügbar.



Fortsetzung von Seite 1

Die Kooperationsstrategie 2020 über beide Verbunde sieht eine enge Zusammenarbeit der Psychrieverbunde Süd und Nord des Kantons St. Gallen vor. Die IT-Strategie baut auf drei Pfeiler auf, erklärt Daniel Schibli. Er ist als Leiter des Shared Service Centers «SSC-IT Psych» für beide Verbunde zuständig: «Erstens geht es darum, die Abhängigkeit von den Software-Lieferanten zu reduzieren, indem wir Daten und Dokumente separat von der Applikation speichern. Denn die enge Verknüpfung von Applikation und Daten bindet den Kunden an den Lösungsanbieter und ein Wechsel ist nur mit einer Datenmigration möglich.» Durch die Speicherung der wichtigen Daten in einem elektronischen Archiv entfällt diese Ausstiegshürde und die Psychrieverbunde sind flexibler in ihrer Lösungswahl, führt Daniel Schibli aus.

Der zweite Pfeiler befasst sich mit E-Health: «E-Health sieht den Zugriff auf Patientendaten von Patienten, Zuweisern und weiteren Anspruchs-

Mitarbeitende brauchen nicht mehr länger Akten zusammenzusuchen, sondern sehen auf Knopfdruck alle Dokumente zu einem Patienten.

gruppen vor.» Damit bekannt ist, welche Daten und Dokumente über einen Patienten existieren, müssen diese in



einem Verzeichnis registriert und in einer Weise abgelegt sein, dass ein Zugriff von aussen möglich ist. Üblicherweise werden die Patientendaten deshalb in einem E-Archiv abgelegt.

Ein gemeinsames Dokumentenmanagementsystem

Als dritten Pfeiler nennt Daniel Schibli die Konsolidierung des Portfolios. Bisher nutzten die Unternehmen unterschiedliche Archivierungslösungen. «Ein übergeordnetes Ziel der IT-Strategie ist es, Synergien zu nutzen und Kosten einzusparen. Das erreichen wir unter anderem, indem wir ein gemeinsames Klinikinformationssystem (KIS) und ein gemeinsames Archiv für beide Unternehmen einführen.»

Bereits seit 2008 setzten die Psychrieverbunde Süd d.3ecm für die Ablage der Finanzbelege und den Kreditorenworkflow ein. Es war ein logischer Schritt, dass das Informatik-Team d.3ecm auch auf seine Eignung für die Ablage der Personal- und Patientendossiers prüfte. Die neue Lösung sollte zukunftsfähig sein und deshalb viele technologische Standards unterstützen; bekannte Schnittstellentechnologien innerhalb, aber auch ausserhalb des Health Sektors. Daniel Schibli sagt: «Entscheidend für uns war eine hohe Marktakzeptanz. Als wir d.3ecm genauer prüften, stellten wir rasch fest, dass es diese Anforderung besser als andere

im Gesundheitsbereich verbreiteten Dokumentenmanagement- und Archiv-Lösungen erfüllte.» Die IT-Verantwortlichen entschlossen sich deshalb, d.3ecm für beide Institutionen einzusetzen.

Ein gemeinsames Personaldossier für beide Institutionen

Als erste übergeordnete IT-Infrastruktur führten die beiden Psychrieverbunde Süd und Nord 2014 ein gemeinsames Personaldossier ein. Daniel Fisler, Projektleiter für die Implementierung der IT-Lösungen, erklärt: «Während einige Abteilungen bereits elektronische Dokumente hatten, arbeiteten andere noch mit Ordnern. Nun führten wir erstmals einen übergeordneten Standard ein.» Mit der Aufgabe, das elektronische Personaldossier einzuführen, wurde die Firma adeon ag betraut. Sie hatte bereits die Finanzarchive aufgebaut. Eine Zusammenarbeit, mit der Daniel Schibli sehr zufrieden war: «Wir haben mit adeon für die Psychrieverbunde Süd schon geraume Zeit zusammengearbeitet. Wir hatten also bereits Erfahrung, was die Zusammenarbeit betraf, und wussten, dass wir mit adeon einen lösungsorientierten und fachlich kompetenten Partner haben, mit dem wir dieses Projekt stemmen können.»

Damit die bisherigen und die zukünftigen Dokumente in elektronischer Form zur Verfügung stünden, mussten sie



eingescannt werden. Das Applikationsteam des SSC-IT Psych installierte zu diesem Zweck an insgesamt acht Standorten der Psychrieverbunde Nord und Süd rund 70 Desktop-Scanner. Damit konnten Mitarbeitende – hauptsächlich Sekretariate – die Personalakten, und später auch die Patientendossiers, an ihrem lokalen Arbeitsplatz einscannen.

Bis heute wurden alleine für die Personaladministration rund 75'000 Dokumente eingescannt. Daniel Fisler erhielt positive Rückmeldungen von den Personalverantwortlichen: «Früher mussten ihre Mitarbeitenden Ordner mit den Personalakten suchen; heute lassen sich alle Dokumente sofort bequem aufrufen.» Ein weiterer Vorteil der Lösung: Die «Schattendossiers» von Vorgesetzten verschwanden. Solche eigenen Akten legten Vorgesetzte bislang über ihre Mitarbeitenden an, weil

nur die Personalabteilung Einblick in Mitarbeiterdossiers hatte. Jetzt sind die Dossiers dank d.3ecm zentral abgelegt und auch Vorgesetzte können abgestimmt auf ihre Berechtigung darauf zugreifen. Weil d.3ecm nahtlos mit dem führenden Personalsystem von SAP verbunden ist, lässt sich darin nun jedes Dokument bequem auf Knopfdruck abrufen.

Zweiter Schritt: Das gemeinsame Patientendossier

Im Herbst 2015 war das elektronische Personaldossier an allen Standorten eingeführt. Als Nächstes wandten sich die IT-Projektmitarbeiter von adeon und dem SSC-IT Psych dem Patientendossier zu. Die exakten Anforderungen an das neue System wurden in Workshops bestimmt. Die Kernanforderung: Alle Dokumente, die einen Patienten betreffen, sollen elektronisch verfügbar sein. Daniel Fisler erklärt: «Im eige-

nen Klinikinformationssystem (KIS) werden alle Befunde und Berichte abgelegt, die in den beiden Psychrieverbunden Süd und Nord selbst erstellt werden.

Die Zusammenarbeit mit adeon ag steht beispielhaft für eine professionelle Partnerschaft mit einem Lieferanten.

Dank d.3ecm kann man nun im KIS aber auch auf alle anderen Dokumente zugreifen – zum Beispiel auf Laborbefunde, Arztzeugnisse oder Berichte von zuweisenden Ärzten oder Behörden. Die wesentliche Erleichterung: Berechtigte können unabhängig von Zeit und Ort in die vollständige Patientenakte blicken.» Die Lösung lässt sich zudem problemlos an eine zukünftige E-Health-Gemeinschaft des Kantons St. Gallen anbinden.

Neue Akten anzulegen, ist das eine. Das andere ist, die bisherigen schriftli-



chen Akten über Patienten elektronisch verfügbar zu machen. Der Sektor Nord hatte schon bisher Dokumente gescannt; diese wurden aber nur im eigenen KIS als PDF abgelegt. Mit seinen 200'000 Dokumenten stiess dieses Archiv an seine Kapazitätsgrenzen. Eine Volltextsuche fehlte. Die Übernahme aller bisher vorhandenen Dokumente in eine zentrale, klar strukturierte Patientenablage mit d.3ecm erschloss eine grenzenlose Kapazität.

200'000 Dokumente automatisch für die Volltextsuche indiziert

Die Geschäftseinheiten der beiden Psychrieverbunde Süd und Nord konnten selbst entscheiden, ob sie nur aktuelle Dokumente mit Verschlagwortung einscannen wollten oder auch alte. Entscheidend für die speditive Ablage war die vorgängige Sortierung. Daniel Fisler erklärt: «In einem konventionellen Patientendossier findet man von der Haftnotiz über Rezepte im DIN-A5-Format bis zu Laborberichten alle möglichen unterschiedlichen Dokumente. Um sie für das Einscannen zu ordnen, versahen die Mitarbeitenden sie mit speziellen Barcode-Trennblättern. In einem dicken Stapel können bis zu 40 Trennblätter enthalten sein. Dank ihnen merkt das System beim Einscannen automatisch, wo es trennen muss, und indiziert die einzelnen Dokumente entsprechend.» Mittels vordefinierter Mappingtabelle wurden automatisch insgesamt rund 200'000 Dokumente übernommen. Noch offene ambulante Fallakten werden nach und nach von den Sekretariaten eingescannt.

Dem Aussenstehenden stellt sich automatisch die Frage: Können jetzt alle Papierdokumente vernichtet werden? Um der gesetzlichen Archivierungspflicht nachzukommen, müssen zwei Bedingungen erfüllt sein, erklärt Dani-

el Fisler: «Die eine ist ein qualifizierter Nachweis, dass es sich beim eingescannten Dokument wirklich um das unveränderte Original handelt. Diese Nachvollziehbarkeit stellt d.3ecm durch die elektronische Signierung der Dokumente sicher. Zweitens muss das Verfahren, wie die Dokumente ins Archiv gelangt sind, beschrieben werden. Im Augenblick arbeiten wir an dieser Dokumentierung. Danach werden wir das Verfahren auditieren lassen – und können anschliessend alle Papierdokumente vernichten.»

Das Patientendossier in d.3ecm ist für die beiden St.Galler Psychrieverbunde der Schlüssel, um alle neuen und viele bisherigen Akten im künftigen neuen und einheitlichen KIS zur Verfügung zu stellen. Der elektronische Prozess einer Patientenaufnahme verläuft heute so: Im führenden Administrativsystem Opale eröffnet die Sachbearbeiterin einen Patientenstamm. Der Patient ist dadurch auch im KIS eingetragen, wo alle aktuellen Berichte notiert werden – und auch im Patientenarchiv von d.3ecm. Akten, die ein Patient mitbringt, werden sofort gescannt und abgelegt. So brauchen Mitarbeitende, die einen Patienten betreuen, nicht mehr länger Akten zusammensuchen, sondern können sich mit einem Knopfdruck in ihrem KIS (Medicare bzw. Phoenix) alle Dokumente zu einem Patienten aus dem d.3ecm-System anzeigen lassen.

Hohe Sicherheit und umfassender Datenschutz

Für die Sicherheit und den Datenschutz sorgen gleich mehrere Systeme. d.3ecm protokolliert jede Suche und jeden Zugriff: Verantwortliche können einfach prüfen, wann und von wem ein Dossier aufgerufen wurde. Ärzte und Mitarbeitende können dabei nicht nach Belieben auf Patientenak-

ten zugreifen, sondern nur gemäss definierter Berechtigungen. Eine generelle Suche nach Patienten ist unterbunden; Ärzte haben einzig Zugriff auf Dossiers, die sie für ihre Arbeit benötigen. Darüber hinaus erfüllt die neue Lösung von d.3ecm die zehnjährige gesetzliche Aufbewahrungspflicht für medizinische Dokumente.

Der Vorteil von d.3ecm ist für Daniel Fisler eindeutig: «Die Transparenz des Behandlungsprozesses steigt. Die medizinischen Fachpersonen erhalten jetzt eine Gesamtansicht eines Patienten statt wie bisher nur einen Ausschnitt. Eine Papierakte kann immer nur bei einer Person auf dem Schreibtisch liegen. Mit d.3ecm dagegen können alle Berechtigten Informationen zu einem Patienten abrufen, unabhängig von Zeit und Ort.» Sämtliche Daten werden zentral und redundant in hochsicheren Serverräumen gespeichert. Die beiden Psychrieverbunde Süd und Nord verfügen über ein eigenes, abgeschottetes Netz, das mit dem kantonalen Glasfasernetz verbunden ist. Die Sicherheitsvorkehrungen garantieren, dass niemand von aussen in das interne Netz gelangt.

Erstklassige Zusammenarbeit mit adeon ag

Daniel Fisler ist begeistert von der Zusammenarbeit mit adeon ag: «Sie war top. Sie steht beispielhaft für eine professionelle Partnerschaft mit

Eine solche Zusammenarbeit kann man sich nur wünschen!

einem Lieferanten. Mit Daniel Mislovic, dem Projektleiter und Systemingenieur von adeon, pflegen wir ein Verhältnis, das geprägt ist von Vertrauen und Offenheit. Auch aus Sicht des Einkaufs stimmte alles: adeon machte uns



faire, genaue Offerten. Ich staunte, wie exakt die Dienstleistungsaufwände im Voraus geschätzt wurden. Die Leistungsabrechnungen waren sehr detailliert und nachvollziehbar.» Gefragt nach negativen Punkten der Zusammenarbeit, kann der Projektleiter schlicht keine nennen. «Die Berater und Systemspezialisten von adeon waren sehr kompetent, kreativ und schnell – es gab kein Problem, auf das sie keine Antwort gewusst hätten. Als Kunde kann man sich eine solche Zusammenarbeit nur wünschen!»

Auch sein Vorgesetzter Daniel Schibli lobt die Zusammenarbeit: «Die hohe Dienstleistungskompetenz zeichnet adeon aus und trug wesentlich dazu bei, dass das Projekt so effizient umgesetzt werden konnte.» Bereits gibt es Pläne, d.3ecm weiter auszubauen. So sollen auch der kaufmännische Geschäftsverkehr mit Geschäftsbriefen und anderen Dokumenten archiviert und mit dem Dokumentenmanagementsystem SharePoint verbunden werden. Der Nutzen: Sucht der Mitarbeitende künftig nach einem Doku-

ment, werden immer beide Ablagen durchsucht. Egal, ob sich dieses Dokument in der Dokumentenablage von SharePoint befindet oder bereits archiviert wurde.

Fotos: St. Gallische Kantonale Psychriestische Dienste - Sektor Nord, Fotograf: Chris Mansfield, St. Gallen; St. Gallische Psychriestische Dienste Süd, Fotograf: Daniel Ammann, Herisau



Die adeon ag mit Sitz in Altendorf SZ ist ein Schweizer Dienstleistungsunternehmen, das sich mit dem Vertrieb und der Integration von innovativen Softwarelösungen in den Bereichen Dokumentenmanagement, elektronische Archivierung, Prozess Management und Knowledge Management beschäftigt. Das Ziel des von erfahrenen IT-Fachleuten gegründeten Unternehmens ist es, Lösungen für die Bedürfnisse der Anwender masszuschneiden und zu implementieren. Zu den Kernkompetenzen gehören die umfassende Systemanalyse und Konzeption, die lösungsorientierte Integration von Hard- und Software-Produkten renommierter Anbieter, die systematische Projektleitung mit einer effizienten und termingerechten Realisierung sowie die Unterstützung bei der Einführung.

Kontakt

adeon ag
Brügglistrasse 2
CH-8852 Altendorf
T +41 55 451 52 52
info@adeon.ch
www.adeon.ch

Managing Distributor Schweiz und Liechtenstein

d.velop **ecspand**
platinum partner

d.velop **d3ecm**
platinum partner

d.velop **tech**technology
certified partner